

Germania Garten,

N. W. - Ede Market u. Noblestr.

Häbsches Lokal.

Ausgezeichnete Getränke.

Guter Lunch.

Aufmerksame Bedienung.

Um zahlreichen Zuspruch bitten.

Heinrich Isemann.

Wir garantieren, dass alle Waaren, welche aus unseren Stores bezogen werden, erster Qualität und so billig wie irgendwo sonst sind. Wenn dem nicht so ist, so bringe man die Waaren zurück und das Geld wird zurückgestattet.

Emil Mueller,

200 Ost Washington Straße.

380 Bellesfontaine Straße.

Rail Road Hat Store.

Herbt-Hüte!

Neuester Bacon Soeb in angekommen.

Billige Preise!

Gute Bedienung!

Man beschafft die große Auswahl von Herren- u. Knaben-Hüten.

No. 76 Ost Washington Str.

Oster-Artikel!

Gartengeräte für Kinder!

Neue Spiele für's Freie!

Kinderwagen und die neuesten Pariser Spielwaren

- empfohlen -

Jhas. Mayer & Co.

29 und 31

West Washington Straße.

Henry Spielhoff

Zimmermann

- und -

Baumeister.

Alle Aufträge werden prompt und zuverlässig ausgeführt. Job-Arbeiten eine Spezialität.

Werkstätte und Wohnung:

No. 191 Coburn Straße.

Henry Maar,

No. 24 Minnesota Straße.

Zimmermann

- und -

Baumeister.

Alle Aufträge werden prompt und zuverlässig ausgeführt. Job-Arbeiten eine Spezialität.

Werkstätte und Wohnung:

No. 191 Coburn Straße.

Küchenseifen,

Ranges, Mantels and Grates,

Alaska Refrigerators,

Eisbehälter,

Petroleum-Oesen,

Gasolin-Oesen.

JOHNSTON AND BENNETT

62 Ost Washington Str.

Camp's cozy Place!

476 Ost Washington Straße.

Einiger Platz ist auf's Schönste eingerichtet, und nur den angenehmsten Bürger der Stadt darf es besuchen.

Die in den Höhlen des der Galone, Quert und Vint zu Wholesale Preisen - Hotel und Badeort.

Die besten Getränke sezt an Hand.

Prompte, aufmerksame Bedienung.

EMIL CAMPHAUSEN,

Eigenhämmer.

Mozart - Halle!

No. 37 & 39 Süd Delaware Straße.

Das größte, schönste und älteste Hotel in der Stadt.

Sehr schönes und sehr gutes Restaurant.

Die prächtigste eingerichtete Halle des Westens.

Concerts, Opern und Operettas unter überzeugendem Verstand.

JOHN BERNHARDT,

Eigenhämmer.

Geführte Schuld.

Roman aus dem Englischen, frei bearbeitet von Hermine Frankenstein.

(Fortsetzung.)

Lady Edith, welche mit dem Tod ihres Vaters nie mehr ihre jugendliche Heiterkeit zurückgewonnen hatte und deren Gemüth von einer stillen Traurigkeit verdrängt war, war mit diesen Vorjahren fest zu geben, leidenschaftlich einanderfließen, aber der Willen der ältesten Schwester war nicht anzuhalten, und so musste sie sich genügen.

Den Beginn der Gesellschaften bildete ein großes Bankett, welches ein glänzender Ball folgen sollte. Lady Clarence hatte zahlreiche Einladungen ausgeschickt, nicht nur an alle Gütsnacharn der Grafschaft, sondern auch an viele jener Adelsfamilien, die sie in den Stadt feierten gekommen waren.

Leiderdies erforderte es sein Charakter, daß er die Frau, die er heiraten wollte, lieben müsse, und bei all seinem Interesse für sie liebte er Clarence Grafin Higham, höchst wölbend nach ihr.

Was war es nur, was er zweitens an ihr bemerkte? Eine Zierlichkeit im Weinen, welche ihn verwirrte. Ihr schauderliches Geheimnis ahnte er freilich nicht.

Eine solche That hätte in Henry Lord Banffs Augen die höchstherrliche Dame des Landes niedrigster erscheinen lassen, als die armelange Magd.

Lady Mabel wurde von Sir Roland Tranter, einem ihrer vielen Bewunderer und annehmend dem begünstigtesten zur Tafel geführt.

Lady Mabel war eine sehr oberflächliche junge Dame. Das große Verbrechen, das sie vereint mit ihrer Schönheit zu degeben im Gegruß war, hielten sie keineswegs.

"Schmeichelner!" lachte Lady Edith, "Gönigt Du schon wieder an. Du darfst eine solche schlimme Gewohnheit nicht annehmen."

„Du wirst das heute Abend oft genug hören müssen,“ versetzte Miss Alice Harcourt lachend. „Doch der strahlenden Schönheit Deiner Schwestern und ihrer glänzenden Toiletten wirst Du weit mehr Männerherzen gewinnen, als je.“

Lady Edith schüttelte jetzt ernst den Kopf. „Ich hoffe nicht,“ sagte sie. „Ich habe keine Verlangen, Herzen zu gewinnen. Ich habe an ganz anderen Dingen zu denken, um die Liebe und Heirath. Ich habe den Verlust meines Vaters noch immer nicht überwunden.“

Aber Lady Higham wußt ganz vorsichtig nach ihrer stolze Stellung, bemerkte Lady Edith etwas steif.

„Ja, bewundernswürdig,“ entgegnete Alice, „aber es ist doch schade, daß der Name sich nicht direkt fortsetzen soll.“

Aber, mein liebes Kind,“ begann er: „Ich kann Ihnen nicht versprechen, zu schwören, wenn ich durch das Schwören ein Urteil unterstelle.“

„Nein, Sir George, das werden Sie nicht thun, denn ich komme zu Ihnen, weil ich will, daß ein Urteil gemacht wird. Leiderdies,“ sagte sie in fast feierlichem Tone zu, „überbringe ich eine Botschaft von meinem verstorbenen Vater.“

Aber, wenn dem so ist, meine liebe Lady Edith,“ war sie erste Empfehlung, „dann will ich Ihr Geheimnis bewahren, bis Sie selbst mich meines Eides entbinden.“

Der Himmel segne und belohne Sie dafür,“ rief sie aus, und fügte dann in fast leidenschaftlichen Tone hinzu: „So, wissen Sie denn, daß ein männlicher Erbe für Higham existiert, und vorläufig mögen Sie mir als Gentleman vertrauen, mein unließiges Geheimnis zu bewahren.“

Dann nahm das Gespräch eine andere Wendung.

Lady Edith war mittlerweile auf ihr Zimmer gegangen. Sie war ziemlich blass und angespannt, und fragte über Kopfschmerzen, als Alice sie fragte, was ihr fehle.

Eine Stunde der Ruhe stellte sie wieder her, und als das Zeichen zum Ball gegeben wurde, begaben sich Lady Edith und Alice in den Ballaal hinab.

Der Ball fiel glänzend an, und es wurde allenfalls erlebt, daß seit Jahren keine Feindseligkeit in der Grafschaft einen so hohen Erfolg gehabt hatte.

Lady Edith machte jeden Tanz mit.

„Mr. Edward Tranter,“ sagte sie kurz vor dem Souper unter holdem Erträgen zu dem jungen Mann, sagten Sie Ihnen zu, der das erste Lächeln in den eleganten Saloon ein, wo Mrs. Fawcett am Gaeste empfang.

Die Meisten eilten ihnen entgegen, um sie zu begrüßen, und sich Edith, welche noch nicht kannten, vorstellen zu lassen.

Edith jagte Lady Clarence plötzlich zu ihrer jüngsten Schwester, zwei Herren zu ihr hinüber, dies ist Sir George Tranter und sein Sohn Edward. Meine Herren, dies ist unsere ländliche Schwester Edith, welche die Einsamkeit in Haileigh den Freuden der Londoner Saison vorzog.“

„Ich muß gestehen, daß ich Ihren Geschmack zu würdigen weiß,“ versetzte Sir George. „Die Freuden des Städtelebens werden ihr noch hinlänglich beihalten.“

Edith war erschrocken und rot geworden, als sie, aufschauend, einen hochgewachsene, vornehm aussehenden Herrn von etwa fünfzig Jahren und an seiner Seite sein leibhaftiges Ebenbild nur in der vollen Freizeit seiner dreißigjährigen Jahre erblickte.

Edward war ein junger Mann von angestammter Erscheinung. Seine Haare waren goldblond und aus seinen regelmäßigen, blauen Augen sprachen Geist, Offenheit und Lebenswürdigkeit.

„Ich schaue mich glücklich, Lady Ediths persönliche Bekanntschaft machen zu können,“ sagte Edward, „um so mehr, da ich schon oft das Vergnügen hatte, Sie zu sehen.“

Edward war einigermaßen verwundert, daß ans Lady Ediths Worte eine Bemerkung sprach.

Er ahnte nicht, daß die Kenntnis von dem Namen seines Vaters und die Erinnerung an eine unerfüllte Pflicht sie überwann.

Edward wußte nicht mehr von Lady Ediths Seite. Ihre liebliche, holdelige Erscheinung hatte einen tiefen Eindruck auf ihn gemacht; er führt sie zur Tafel und erkundigte sich im Gespräch, daß sie ebenso geistreich und liebenswürdig, als schön war; und so sollte sich dieser Abend und die neue Bekanntschaft für sein Leben entscheidend gestalten.

Die Grafin Clarence, welche jetzt etwa vierundzwanzig Jahre alt sein möchte, war angedeutet ebenso glücklich, als sie in strahlende Schönheit leuchtete. Sie wurde von Lord Banff, der Tafel geführt.

Lord Banff war nicht nur die glänzende Pariser der Saison, sondern auch der schönste Mann der Gesellschaft.

Edward wußt fast nicht mehr von Lady Ediths Seite. Ihre liebliche, holdelige Erscheinung hatte einen tiefen Eindruck auf ihn gemacht; er führte sie zur Tafel und erkundigte sich im Gespräch, daß sie ebenso geistreich und liebenswürdig, als schön war; und so sollte sich dieser Abend und die neue Bekanntschaft für sein Leben entscheidend gestalten.

Die Grafin Clarence, welche jetzt etwa vierundzwanzig Jahre alt sein möchte, war angedeutet ebenso glücklich, als sie in strahlende Schönheit leuchtete. Sie wurde von Lord Banff, der Tafel geführt.

Lord Banff war nicht nur die glänzende Pariser der Saison, sondern auch der schönste Mann der Gesellschaft.

Edward wußt fast nicht mehr von Lady Ediths Seite. Ihre liebliche, holdelige Erscheinung hatte einen tiefen Eindruck auf ihn gemacht; er führte sie zur Tafel und erkundigte sich im Gespräch, daß sie ebenso geistreich und liebenswürdig, als schön war; und so sollte sich dieser Abend und die neue Bekanntschaft für sein Leben entscheidend gestalten.

Die Grafin Clarence, welche jetzt etwa vierundzwanzig Jahre alt sein möchte, war angedeutet ebenso glücklich, als sie in strahlende Schönheit leuchtete. Sie wurde von Lord Banff, der Tafel geführt.

Lord Banff war nicht nur die glänzende Pariser der Saison, sondern auch der schönste Mann der Gesellschaft.

Edward wußt fast nicht mehr von Lady Ediths Seite. Ihre liebliche, holdelige Erscheinung hatte einen tiefen Eindruck auf ihn gemacht; er führte sie zur Tafel und erkundigte sich im Gespräch, daß sie ebenso geistreich und liebenswürdig, als schön war; und so sollte sich dieser Abend und die neue Bekanntschaft für sein Leben entscheidend gestalten.

Die Grafin Clarence, welche jetzt etwa vierundzwanzig Jahre alt sein möchte, war angedeutet ebenso glücklich, als sie in strahlende Schönheit leuchtete. Sie wurde von Lord Banff, der Tafel geführt.

Lord Banff war nicht nur die glänzende Pariser der Saison, sondern auch der schönste Mann der Gesellschaft.

Edward wußt fast nicht mehr von Lady Ediths Seite. Ihre liebliche, holdelige Erscheinung hatte einen tiefen Eindruck auf ihn gemacht; er führte sie zur Tafel und erkundigte sich im Gespräch, daß sie ebenso geistreich und liebenswürdig, als schön war; und so sollte sich dieser Abend und die neue Bekanntschaft für sein Leben entscheidend gestalten.

Die Grafin Clarence, welche jetzt etwa vierundzwanzig Jahre alt sein möchte, war angedeutet ebenso glücklich, als sie in strahlende Schönheit leuchtete. Sie wurde von Lord Banff, der Tafel geführt.

Lord Banff war nicht nur die glänzende Pariser der Saison, sondern auch der schönste Mann der Gesellschaft.

Edward wußt fast nicht mehr von Lady Ediths Seite. Ihre liebliche, holdelige Erscheinung hatte einen tiefen Eindruck auf ihn gemacht; er führte sie zur Tafel und erkundigte sich im Gespräch, daß sie ebenso geistreich und liebenswürdig, als schön war; und so sollte sich dieser Abend und die neue Bekanntschaft für sein Leben entscheidend gestalten.

Die Grafin Clarence, welche jetzt etwa vierundzwanzig Jahre alt sein möchte, war angedeutet ebenso glücklich, als sie in strahlende Schönheit leuchtete. Sie wurde von Lord Banff, der Tafel geführt.

Lord Banff war nicht nur die glänzende Pariser der Saison, sondern auch der schönste Mann der Gesellschaft.

Edward wußt fast nicht mehr von Lady Ediths Seite. Ihre liebliche, holdelige Erscheinung hatte einen tiefen Eindruck auf ihn gemacht; er führte sie zur Tafel und erkundigte sich im Gespräch, daß sie ebenso geistreich und liebenswürdig, als schön war; und so sollte sich dieser Abend und die neue Bekanntschaft für sein Leben entscheidend gestalten.

Die Grafin Clarence, welche jetzt etwa vierundzwanzig Jahre alt sein möchte, war angedeutet ebenso glücklich, als sie in strahlende Schönheit leuchtete. Sie wurde von Lord Banff, der Tafel geführt.

Lord Banff war nicht nur die glänzende Pariser der Saison, sondern auch der schönste Mann der Gesellschaft.

Edward wußt fast nicht mehr von Lady Ediths Seite. Ihre liebliche, holdelige Erscheinung hatte einen tiefen Eindruck auf ihn gemacht; er führte sie zur Tafel und erkundigte sich im Gespräch, daß sie ebenso geistreich und liebenswürdig, als schön war; und so sollte sich dieser Abend und die neue Bekanntschaft für sein Leben entscheidend gestalten.

Die Grafin Clarence, welche jetzt etwa vierundzwanzig Jahre alt sein möchte, war angedeutet ebenso glücklich, als sie in strahlende Schönheit leuchtete. Sie wurde von Lord Banff, der Tafel geführt.

Lord Banff war nicht nur die glänzende Pariser der Saison, sondern auch der schönste Mann der Gesellschaft.

Edward wußt fast nicht mehr von Lady Ediths Seite. Ihre liebliche, holdelige Erscheinung hatte einen tiefen Eindruck auf ihn gemacht; er führte sie zur Tafel und erkundigte sich im Gespräch, daß sie ebenso geistreich und liebenswürdig, als schön war; und so sollte sich dieser Abend und die neue Bekanntschaft für sein Leben entscheidend gestalten